

FESTIVAL IV

DIE TÜCKEN EINER GALA

Wenn ein Romanautor ins Theater muss: Jedes Jahr ergänzt eine prominente Persönlichkeit die Hamburg-Jury der „Privattheatertage“. Konrad Lorenz, Jurymitglied in der Kategorie „(Zeitgenössisches) Drama“, über die diesjährige Preisverleihung

Text_Konrad Lorenz

In Jeans kannst du da aber nicht hingehen“, sagte meine Frau, „das ist eine Gala!“ Später googelte ich „Gala“: „festliche Veranstaltung, festliche Kleidung, Apfelsorte“. „Ist das ein neues Kleid?“, versuchte ich einen ahnungsvollen Vorstoß. „Das Kleid habe ich 20 Jahre! Da kann man mal wieder sehen, wie du mich wahrnimmst.“

Wir gingen getrennt in die *Hamburger Kammerspiele* zur Verleihung der *Monica Bleibtreu Preise*, weil ich als Juror früher gefordert wurde. Eine halbe Stunde vor Beginn füllten sich die Empfangsräume schlagartig mit ganz unterschiedlich festlich gekleideten Menschen. Ich stand da, mit einem Glas in der Hand, guckte, wie sie gucken, und ob ich jemanden erkannte. Und tatsächlich kannte ich einige Personen, wusste aber nicht, woher. Jetzt fehlte meine Frau, die mir hätte zuflüstern können: „Schauspieler, Politiker, Moderator...“

Wir saßen in der ersten Reihe. Ich habe noch nie in der ersten Reihe gesessen. Die Bühnenakteure schauen über dich hinweg, aber du erkennst jeden ihrer Mitesser. Christian Seeler legte eine schwungvolle Moderation hin. Ich hatte

den Eindruck, er plauderte aus dem Nähkästchen: der Bürgermeister und ich – bis er sagte: „Jetzt mal ehrlich...“, und ich erkennen musste, dass das Nähkästchen zur Dekoration gehörte.

Als Nächstes kamen Cornelia Schirmer und Delio Malär mit Band auf die Bühne, um zu demonstrieren, wie man mit alten Pfannen ein Publikum zum Kochen bringt. Durch die Nähe ihrer so intensiv gelebten Darbietung und ihrer Musikalität übertrug sich der Rhythmus der Lieder sofort auf meine Beine, keine Sekunde standen meine Füße still. Und dann war da wieder die Stimme von Christian Seeler, bis... – mein Gott! – jetzt war ich an der Reihe.

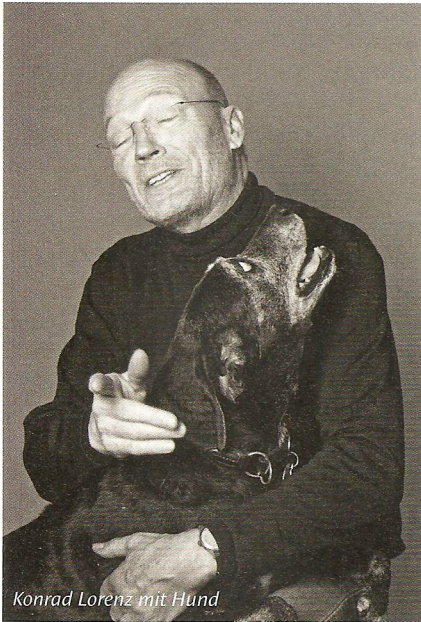
„Verehrtes Publikum!

Als ich meiner Frau erzählte, dass ich in diesem Jahr für die Privattheatertage, Kategorie *(Zeitgenössisches) Drama*, als Juror ausgeguckt worden sei, sagte sie: „Davon hast du doch keine Ahnung, wieso du?“ Das hatte ich mich auch schon gefragt. Dann aber fiel mir ein, dass der Protagonist meiner letzten beiden Romane, die übrigens in Hamburg spielen, gescheitert ist, dramatisch gescheitert am jeweils zeitgenössischen Alltag mit Frau. Und

dann gibt es ja auch noch zwei weitere Juroren. Die sind vom Fach: Ralf Bauer, Schauspieler. Und Britta Duah, eine junge, leidenschaftliche Theaterfrau, die ab dem 1. August die Intendanz der *Komödie Winterhuder Fährhaus* übernehmen wird.

Was für eine Herausforderung! Wir haben es in der Begrüßungsrede von Axel Schneider ja gehört. Und zwei Tage später wurde das sogar in der Schlagzeile des *Hamburger Abendblatts* reflektiert: ‚Umsatzeinbrüche in Privattheatern – ist die Elbphilharmonie schuld?‘ Meine Frau sagt ja auch immer: ‚Wir müssen endlich mal in die Elbphilharmonie!‘ Nein! Müssen wir nicht! In ein paar Jahren vielleicht, wenn der *run* vorbei ist. Jetzt müssen wir erst mal (ohne lange für die Karten angestanden zu haben) den bewundernswerten Spielplan der Privattheatertage goutieren.

Der erste Beitrag in der Kategorie *(Zeitgenössisches) Drama* war ‚King Charles III‘ von der *bremer shakespeare company*. Mensch! Da wurdest du mitten in ein Königsdrama hineinkatapultiert über Leute, die du vom Weiten kennst: William, Kate, Harry. ‚Der arme Charles‘, sagte meine Frau hinterher, ‚da kann er end-



Konrad Lorenz mit Hund

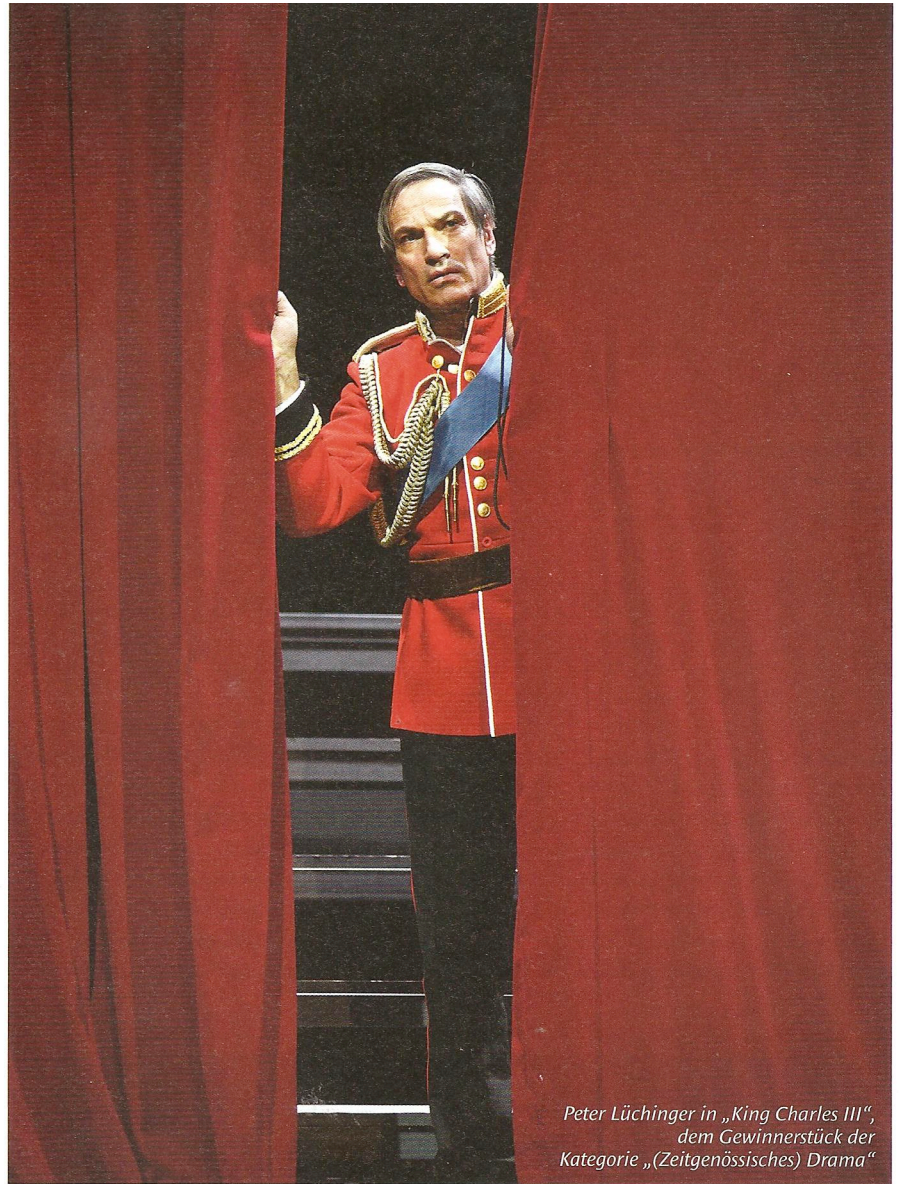
Konrad Lorenz (3. v. l.) mit den anderen Mitgliedern der Hamburg-Jury bei den diesjährigen Privattheatertagen



lich, endlich König werden, und dann muss er vor der Krönung abtreten, weil er solch ein Sturkopp ist.'

Oder ‚Die Grönholm-Methode‘ vom Theater *Die Färbe* aus Singen. Da warst du ja

froh, dass du dich nicht irgendwo in der Wirtschaft für das gehobene Management bewerben musst. Wobei... die Erfolgsaussichten für einen guten Schauspieler wären wohl besser als die für einen guten Chef oder für einen guten Menschen.



Peter Lüchinger in „King Charles III“, dem Gewinnerstück der Kategorie „(Zeitgenössisches) Drama“

Und dann ‚Ein Tanz auf dem Vulkan‘ vom *Alten Schauspielhaus* in Stuttgart: eine rasante Revue, bei der ein Ohrwurm den nächsten, eine örtliche und politische Anspielung die nächste jagte; atemlos durch die Goldenen 20er, und das während einer Generalprobe am 30. Dezember 2019!

Und *last but not least* ‚Meeresrauschen‘ vom *Theater Metronom* aus Visselhövede. Aus der Kneipe von nebenan schwappte das Thema Emigration so treffsicher ins Publikum, dass du nasse Füße und nasse Augen bekamst. Aus diesen vier Beiträgen mussten wir also das beste Stück auswählen. Wie aber kann man Äpfel (Gala?) mit Birnen vergleichen? Wissen Sie... ich hasse es, wenn die im Fernsehen nach solch einer Aktion die Nennung des Preisträgers der Spannung wegen endlos in die Länge ziehen... ja, dann könnte ich richtig wütend werden! ➔

„Denk an deinen Blutdruck!“, warnt meine Frau. Oder, wenn sie den Preisträger endlich genannt haben, und der fängt an, sich bei allen zu bedanken: bei seinem Friseur, seiner Schwiegermutter... Allerdings – und ich hoffe, Sie haben Verständnis dafür – ich muss mich auch mal kurz bedanken. Sie ahnen schon, bei wem? Vielen Dank, Dicke, für Deine Entscheidungshilfe. (Ich darf meine Frau ‚Dicke‘ nennen, weil sie nicht dick ist.) Und auch an Sonja Valentin, die das Ganze hier so unaufdringlich und gekonnt gemanagt hat, vielen Dank! Und natürlich an meine Mitjuroren, ohne die eine Entscheidung gar nicht möglich gewesen wäre: Äpfel mit Birnen? Wie kann man denn eine englische Birne aus Bremen mit einer

sauren Kirsche aus Singen, mit einem illuminierten Kürbis zu Halloween in Stuttgart, mit einer exotischen Passionsfrucht, die in Visselhövede an Land – aufs Land, in eine Scheune – gespült wird, wie kann man diese so individuellen Erzeugnisse, die ALLE einen ganz eigenen, herausragenden Geschmack haben, miteinander vergleichen?

(Ich krame umständlich mit der bandagierten Hand einen Umschlag aus der Innentasche.)

Und das kennen Sie doch sicher auch, wenn die dann im Fernsehen ganz umständlich einen Briefumschlag öffnen. Ich habe auch noch ein zusätzliches Handicap: Ich bin vorgestern falsch vom Fahrrad abgestiegen, übern Lenker.

DER SIEGER DER DIESJÄHRIGEN BUNDESWEITEN PRIVATTHEATERTAGE IN DER KATEGORIE DRAMA IST ...

Haben Sie das bei der diesjährigen Oscar-Verleihung mitgekriegt? Da haben die doch tatsächlich den falschen Umschlag ... nein, ich möchte doch lieber Frau Duah auf die Bühne bitten. Die ist es gewohnt, Theaterstücke liebevoll und fachkundig zu beurteilen, sie hat bestimmt den richtigen Umschlag dabei – und sie sieht viel besser aus.“

Britta Duah betritt die Bühne:

„Ich habe zwar keinen Umschlag, aber sechs Sätze, und ich weiß, wer der Gewinner ist. Das JA zur Gewinnerproduktion ist kein NEIN zu den restlichen dreien! Aber es kann nur einen geben. Schauspielerische Leistung, Bühnenbild, Inhalt und Inszenierung haben wir auf uns wirken lassen, und die Gewinnerproduktion hat in uns Freude, Trauer, Verärgerung, Lacher, Mitleid, Unverständnis und Verständnis ausgelöst. Sie hat polarisiert, Leute haben darüber diskutiert, und somit hat diese Produktion berührt. Und das ist es doch, was Theater ausmacht. Daher ist der diesjährige Gewinner des *Monica Bleibtreu Preises* in der Kategorie Zeitgenössisches Drama: ‚King Charles III!‘“

Als ich nach der Preisübergabe auf meinen Platz zurückkehrte, zischte mir meine Frau zu: „Komm du nach Hause ...“

UNSER AUTOR

Konrad Lorenz ist freier Autor und schreibt Romane, aktuell: „Rohrkrepierer (Eine Jugend auf St. Pauli)“ und „Der Dwarsläufer oder wie ich meine Mutter aus dem Fenster warf“. Er tingelt mit der Band *Tüdelboys* (Norddeutschlands älteste Boygroup) durch die Lande und hat mit dem Trio *Hafennacht* ein Musical über St. Paulis erste Kultkneipe *Tante Hermine* geschrieben: „Tresenkönigin oder die erste Liebe auf St. Pauli“. Er lebt in Hamburg.

DER MONICA BLEIBTREU PREIS

wird jedes Jahr bei den Privattheatertagen in drei Kategorien vergeben: (Moderner) *Klassiker*, *Komödie* und (Zeitgenössisches) *Drama*. Die Auswahl der jeweils vier nominierten Stücke pro Kategorie erfolgt durch eine neunköpfige Jury, die quer durch Deutschland reist. Das beste Stück in jeder Kategorie wird im Rahmen der Abschlussgala prämiert. Hierfür wird die Expertenjury um prominente Persönlichkeiten ergänzt.
Quelle: www.privattheatertage.de

ANZEIGE

Jetzt
1 Gratis-Heft
sichern!

PSYCHOLOGIE BRINGT DICH WEITER
JULI/AUGUST 2017

NATURHEIL- MITTEL
Was können sie wirklich?

JOY DENALANE
„Ich bin voller Unzulänglichkeiten“

SIND SIE AUCH EIN KONTROLLFREAK?
Gut! Denn das hat viele Vorteile...

CHRONISCHE SCHMERZEN
Wie Umdenken helfen kann

